

Medienmitteilung

# Zustimmung für Abschaffung des Eigenmietwerts und E-ID

**Sieben Wochen vor den Abstimmungen vom 28. September 2025 beträgt die Zustimmung für die kantonalen Liegenschaftssteuern auf Zweitliegenschaften, deren Annahme die Voraussetzung für die Abschaffung des Eigenmietwerts ist, 65 Prozent. Das E-ID-Gesetz kommt auf eine Mehrheit von 56 Prozent.**

Zürich, 13.08.2025 – 20 Minuten und Tamedia haben auf ihren Newsportalen die erste Welle der titelübergreifenden Umfrage im Vorfeld der eidgenössischen Abstimmung vom 28. September 2025 durchgeführt. 21279 Personen aus der ganzen Schweiz haben am 6. und 7. August online an der Umfrage teilgenommen. Der Fehlerbereich liegt bei 1.3 Prozentpunkten.

## **Klare Mehrheit für Abschaffung der Eigenmietwertbesteuerung**

Die Verfassungsänderung über die Einführung einer besonderen Liegenschaftsteuer auf überwiegend selbstgenutzten Zweitliegenschaften (Abschaffung des Eigenmietwertes) wird von einer klaren Mehrheit der Stimmberechtigten unterstützt (65 Prozent Ja bei 30 Prozent Nein und 5 Prozent ohne Angabe), wobei der Anteil an Unentschiedenen und an «eher Ja»- und «eher Nein»-Antworten relativ hoch ist.

Die Vorlage wird von der Anhängerschaft der Grünen, SP, GLP, Mitte, FDP und SVP unterstützt. Keine Parteibasis spricht sich mehrheitlich gegen die Liegenschaftssteuern aus. Aufgrund unterschiedlicher Betroffenheiten spielen sowohl der Stadt-Land-Graben als auch der Altersunterschied eine Rolle. In städtischen Gebieten, in denen mehrheitlich Mietende wohnen, findet die Vorlage nur eine knappe Mehrheit (54 Prozent Ja). In der Agglomeration (67 Prozent Ja) und insbesondere in ländlichen Regionen (70 Prozent Ja), wo der Anteil an Wohneigentum deutlich höher ist, wird sie hingegen stärker unterstützt. In der Deutschschweiz stimmen 68 Prozent der Vorlage zu, in der französischen Schweiz 53 Prozent und in der italienischen Schweiz 72 Prozent.

Die Befürwortenden überzeugt mit Abstand am meisten das Kernargument, wonach es sich beim Eigenmietwert um eine ungerechte Besteuerung eines fiktiven Einkommens handle, das gar nicht existiert (78 Prozent der Befragten). Für die Gegnerschaft stehen zwei Argumente im Zentrum: Einerseits verstärkte sich die steuerliche Bevorteilung der Personen mit Wohneigentum gegenüber den Mietenden weiter, wenn die Steuer auf den Eigenmietwert weg falle. Andererseits drohten Umsatzeinbussen für das Baugewerbe oder vermehrt Schwarzarbeit, wenn der Wegfall der Abzüge für den Liegenschaftsunterhalt Investitionen in Immobilien unattraktiver mache.

### **Knappes Mehr für das E-ID-Gesetz**

In der 1. Umfragerunde findet das E-ID-Gesetz bei den Anhängerschaften von GPS, SP, GLP, Mitte und FDP eine Mehrheit. Einzig die SVP Basis spricht sich mit einem Ja-Anteil von nur 36 Prozent gegen die Vorlage aus. Das parteipolitische Konfliktmuster «SVP gegen den Rest» ist entsprechend sehr stark ausgeprägt, mit der grössten Unterstützung bei den Wählenden der GLP (78 Prozent Ja). Auch bei dieser Vorlage ist der Anteil an Unentschiedenen und an «eher Ja»- und «eher Nein»-Antworten relativ hoch.

Das E-ID-Gesetz findet bei Befragten mit obligatorischem Schulabschluss keine Mehrheit (42 Prozent Ja). Auch Personen mit geringem Einkommen lehnen die Vorlage mehrheitlich ab. Bei allen anderen Bildungsstufen und Einkommensklassen hingegen wird das E-ID-Gesetz mehrheitlich befürwortet. Auffällig ist zudem der Unterschied zwischen den Geschlechtern: Während eine Mehrheit von 64 Prozent der Männer dem E-ID-Gesetz zustimmen, spricht sich bei den Frauen nur eine Minderheit dafür aus (48 Prozent).

Für die Befürwortenden stehen vor allem drei Argumente im Vordergrund: Am meisten überzeugt die Sichtweise, wonach die E-ID Zeit und Aufwand spare, da nicht mehr für jeden Dienst ein separates Login benötigt wird. Für die globale Wettbewerbsfähigkeit brauche die Schweiz eine gut funktionierende, international kompatible E-ID. Ferner garantiere der Bund als Herausgeber der E-ID für die Sicherheit und den Schutz der Daten. Für die Gegnerschaft bildet eine E-ID-Infrastruktur hingegen ein attraktives Ziel für Cyberangriffe und Datenklau. Zudem könnten Verhaltensprofile erstellt und Daten weitergegeben werden.

### **Beteiligte Medien**

Deutschschweiz: 20 Minuten, BZ Berner Zeitung, Der Bund, Tages-Anzeiger, Basler Zeitung, SonntagsZeitung und ZRZ Zürcher Regionalzeitungen;

Romandie: 20 minutes, 24 heures, Tribune de Genève, lematin.ch und Le Matin Dimanche;

Tessin: 20 minuti

### **Kontakt**

Franziska Lurk, Kommunikation Tamedia

[franziska.lurk@tamedia.ch](mailto:franziska.lurk@tamedia.ch)

### **Über die 20 Minuten Gruppe**

Ende 1999 für eine junge und urbane Zielgruppe lanciert, hat sich die Pendlerzeitung 20 Minuten zur reichweitenstärksten Schweizer Medienmarke mit Präsenz in der Deutschschweiz, der Westschweiz und im Tessin entwickelt. News aus der Schweiz und der Welt, Unterhaltung und Inspiration: 20 Minuten erzählt Geschichten, die für Gesprächsstoff sorgen. Der Journalismus von 20 Minuten ist verlässlich, kompakt, verantwortungsvoll, neutral und kostenlos überall verfügbar. Auf den digitalen Kanälen sowie auf Social Media bietet 20 Minuten eine breite Palette multimedialer Inhalte.

Die 20 Minuten Gruppe ist Teil der TX Group und umfasst die News-Medien 20 Minuten, 20 minutes, 20 minuti und lematin.ch, das Digitalradio GOAT Radio sowie die Beteiligung L'essentiel in Luxemburg.

[www.20minuten.ch](http://www.20minuten.ch)

### **Über Tamedia**

Tamedia geht auf den 1893 gegründeten Tages-Anzeiger zurück. Heute beschäftigt das nationale Medienhaus 1.300 Mitarbeitende in der Deutschschweiz und der Romandie und umfasst das führende Redaktionsnetzwerk. Die Tages- und Wochenzeitungen, Zeitschriften und Newsplattformen von Tamedia sind lokal verankert und international vernetzt. Sie schaffen Öffentlichkeit und bieten Orientierung sowie Unterhaltung. Zu den namhaften Medienmarken von Tamedia zählen unter anderem 24 heures, Basler Zeitung, Bilan, BZ Berner Zeitung, Das Magazin, Der Bund, Finanz und Wirtschaft, Le Matin Dimanche, Schweizer Familie, SonntagsZeitung, Tages-Anzeiger, Tribune de Genève sowie die Zürcher Regionalzeitungen (ZRZ). Darüber hinaus gehören drei Zeitungsdruckereien zum Portfolio. Tamedia ist ein Unternehmen der TX Group.

[www.tamedia.ch](http://www.tamedia.ch)